



STENGEFORT

Grass, Hoen,
Klengbetten,
Stengefort

Op de Punkt

Kontakt- an Informationsblatt vun der CSV Stengefort
Ënnert der Responsabilitéit vun der CSV Stengefort

Merci

Nodeems DP an CSV sech am Oktober eens gi waren, fir eng blo-schwaarz Koalitioun anzegoen, stoung fest, dass de Jean-Marie Wirth Buergermeeschter vun der Gemeng Stengefort ass. Schäfte sinn den Dan Frieden (DP) an den Tom Matarrese.

Mir felicitéieren dem zukünftege Schafferot a wënschen hinnen eng glécklech Hand beim Féiere vun de Gemenegeschäften.

Virun allem soe mir awer all eise Wieler ee ganz grouse Merci, fir d'Vertrauen, dat Dir eis mat ärer Stëmm ausgedréckt hutt.

Dir hutt fir e Wiessel an der Gemeng Stengefort gestëmmt a mir versprochen, dass mir eist Beschtaachen, fir ärem Opdrag gerecht ze ginn.

D'ganz Equipe vun de Kandidaten vun der CSV Stengefort

Merci

Après qu'en octobre un accord de coalition fut trouvé entre DP et CSV de Steinfort, il était certain que Jean-Marie Wirth est le nouveau bourgmestre de la commune de Steinfort.

Sont échevins à ses côtés: Dan Frieden (DP) et Tom Matarrese.

Toutes nos félicitations au nouveau collège échevinal.

Mais, avant tout, nous tenons à remercier tous nos électeurs qui nous ont manifesté leur confiance avec leur voix.

Vous avez voté pour un changement dans la commune de Steinfort.

Nous promettons que nous ferons de notre mieux pour assumer au mieux les tâches que vous nous avez confiées.

Toute l'équipe des candidats du CSV Steinfort

Vos personnes de confiance pour les 6 prochaines années



Jean-Marie WIRTH

Bourgmestre,
Hagen, 47 ans

Ressorts et compétences:

- Administration générale: services communaux, population, communication & information, relations publiques
- Affaires sociales
- Enseignement et Maison-Relais
- Hôpital intercommunal
- Zone Artisanale Régionale de l'Ouest
- Police
- Gestion des ressources énergétiques
- Relations avec les communes voisines
- Travaux publics
- Président de la commission scolaire
- Représentant de la Commune aux syndicats et organisations suivants:
 - Hôpital intercommunal (président)
 - Syndicat des Eaux du Sud – SES
 - Zone Artisanale Régionale de l'Ouest – ZARO
 - Office National du Tourisme – ONT



Tom MATARRESE

Echevin

Kleimbettingen, 45 ans

Ressorts et compétences:

- Finances
- Réceptions et manifestations
- Foires et marchés
- Affaires culturelles
- Jeunesse
- Cimetières
- Tourisme
- Relations humaines: 3^e âge, handicap, égalité des chances

Représentant de la Commune aux syndicats et organisations suivants:

- Hôpital intercommunal
- Syndicat intercommunal pour l'exploitation d'un crématoire – SICEC
- Leader Region Lëtzebuerg West
- Syndicat d'Initiative Steinfort
- Office National du Tourisme – ONT



Anne HOULLARD

Conseiller communal
Kleimbettingen, 64 ans

Commission des affaires culturelles

Commission des affaires sociales et de l'égalité des chances

Commission du 3^e âge

Représentante de la Commune aux syndicats et organisations suivants:

- Hôpital intercommunal
- Leader Region Lëtzebuerg West
- Syndicat d'Initiative Steinfort
- Le «S» dans CSV est le plus important. Au sein de la commune, Anne s'engage pour les questions sociales.



Bénédicte JANNE

Conseiller communal
Hagen, 45 ans

Commission des étrangers

Commission de l'environnement

Commission des affaires sociales et de l'égalité des chances

Représentante de la Commune aux syndicats et organisations suivants:

- Hôpital intercommunal
- Syndicat intercommunal de gestion informatique – SIGI
- Alliance pour le climat – Klimabündnis
- Sécurité routière
- Transports publics



Georges ZEIMET

Conseiller communal
Kleimbettingen, 46 ans

Porte-parole des conseillers du CSV

Commission de l'environnement

Commission des sports

Représentant de la Commune aux syndicats et organisations suivants:

- Hôpital intercommunal
- Syndicat intercommunal pour l'hygiène publique du canton de Capellen - SICA
- Syndicat intercommunal pour la gestion des déchets – SIDOR
- Alliance pour le climat – Klimabündnis

A STEINFORT AU CENTRE ROUDEMER

**Le 21 et 22 avril 2012
de 8h00 à 17h00**

18^e

**BOURSE
DU COLLECTIONNEUR**

<http://steinfort.csv.lu>

Über den Tag hinaus

Budgetberichterstatte Gilles Roth (CSV) analysierte und kommentierte die Haushaltsvorlage für 2012. Er sprach von einem Budget, das zum Nachdenken anregt. „Wir sind zum Handeln aufgefordert!“



Am 6. Dezember stellte Gilles Roth im Plenum der Abgeordnetenversammlung seinen Bericht zur Haushaltsvorlage 2012 vor. Als Finanzminister Luc Frieden den Budgetentwurf im Oktober einreichte, sprach er von einer Kombination zwischen einer aktiven Wirtschafts- und Sozialpolitik, verbunden mit einer umsichtigen und vorsichtigen Budgetpolitik, die den Prämissen der aktuellen Zeit weitgehend Rechnung tragen soll.

Aus diesem Blickwinkel heraus, analysierte der Berichterstatter Gilles Roth, CSV-Abgeordneter, den 2012er Staatshaushalt. Eine Arbeit, die er als bereichernd und spannend bezeichnete, weil sie einen detaillierten Einblick in sämtliche öffentliche Ausgaben- und Einnahmensektoren ermöglichte, die man Letztendes braucht um die finanztechnischen Feinheiten, Herausforderungen und Probleme zu verstehen, im

Sinne einer korrekten, optimalen und effizienten Parlamentsarbeit.

Ausgaben und Einnahmen in Einklang bringen!

Gilles Roth sprach von einem Budget, das zum Nachdenken anregen soll. Und zwar über den Tag hinaus. In seinem 266-seitigen Bericht, mit u.a. 55 verschiedenen Feststellungen und Bestandsaufnahmen, vermittelt er als Kernbotschaft die Notwendigkeit die Ausgaben und Einnahmen mittel- und langfristig in Einklang zu bringen. In seiner 60-minütigen Rede vor den Abgeordneten schlussfolgerte er:

„Mir mussen de Rimm méi enk schnallen. Net alles wat mir gären hätten, kënne mir eis leeschten. Eis Staatsfinanze sinn am Kontext vun der wirtschaftlecher Konjunktur licht aus de Rudder gelaf. Eise Staatsdefizit an eis öffentlech Scholdesituatioun sinn am Verglach zum Ausland nach duerchaus an der Rei. Mee mir sinn een klenkt Land. Eis Eegemittel-där finanzieller an där aner- sinn duerfir méi limitéiert. Mir däerfen d'Maastrichtcritèren och net ausreizen. Net elo, an net méi spéit. Mir mussen elo eis Hausaufgabe maachen fir herno och nach gutt do ze stoen. Déi elo um Rudder sinn, sinn deenen, déi elo nach d'Schoulbank drécken, dat schëlleg.“

Tatsache ist, dass die europäische Wirtschaft-, Finanz- und Schuldenkrise sowie das muntere Treiben skrupelloser Finanzjongleure an der Börse nach wie vor als große Gefahr zu sehen ist, deren möglich negativen Auswirkungen noch nicht abzusehen sind. Hinzu kommen die politischen Nachwehen in einer ganzen Reihe von Ländern, deren Regierungen es verpasst haben die notwendigen Hausaufgaben in Sachen Budgetdefizit zu erledigen. Eine Faktum und eine Realität, die wir uns immer vor Augen führen müssen. Die wirtschaftliche Lage war in den letzten Jahren selten so ungewiss! Aktuelle Perspektiven für die kommenden Jahre zu erstellen, sind mehr als schwierig.

Verschönertes Defizit

Auf die Frage, wie es denn um die öffentlichen Finanzen steht, vertritt der CSV Deputierte Gilles Roth die Meinung, dass diese sich auf den ersten Blick keinesfalls so schlecht darstellen. „Mir hunn zwar een Defizit. Mir hunn och Schold. Mee am europäesche Verglach sti mir gudd do.“ Dennoch müssen wir unsere aktuelle finanzielle Situation mehr als ernst nehmen, warnte er einschränkend, mit dem Blick, dass es unser eigentliches Ziel sein muss die Staatsfinanzen bis 2014 ins Gleichgewicht zu bekommen. Außerdem dürfen wir nicht verkennen, dass gewissermaßen durch eine versteckte Schuld, bedingt durch saftige Überschüsse im Sozialwesen, das Defizit verschönert wird.

Die Überschüsse lassen sich dadurch erklären, dass in den vergangenen Jahren rund zehn tausend zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen wurden, die natürlich auch Sozialbeiträge leisten, die allerdings erst in zehn oder gar zwanzig Jahren als Leistungen ausbezahlt sind. Die nunmehr vorhandenen Reserven werden dann natürlich drastisch sinken. Ein Phänomen, das wir nicht verkennen dürfen. Daher ist es notwendig nunmehr jene Weichen zu stellen, die es ermöglichen, auch in Zukunft auf eine gesunde finanzielle Basis zurückgreifen zu können.

In diesem Sinne plädierte Gilles Roth für einen angemessenen und zielführenden Gedankenaustausch in Sachen Absicherung der Steuereinnahmen, wo er von einigen unsicheren Faktoren sprach: „Mir hunn hei eng Reionschécher Kantonnéier. Esou den elektronischen Handel mat geschate 572 Mio € fir dat nächst Joer. Vu villem, wat esou iwwer Ebay an Amazon kaf gëtt, kasséiere mir hei am Land TVA. 2015 ass et mat dëser Herrlecheet eriwuer. Den Tanktourismus bréngt eis all Joer eng Milliard Euro un Akzisesteier. Dat sinn 10% vun eise gesamte Staatseinnahmen! Laangfristeg kënne mir déi Suen net fest aplangen!“

Zukunftsperspektiven sichern

Gilles Roth befürwortet eine Politik des Bewährten, indem er sich stark macht jene Wirtschaftsdomäne zu stärken

und zu pflegen, die in den letzten Jahren sehr wesentlich zum Wohlstand beigetragen haben. Branchen, die auch den Staatskasse förderlich waren. Der Finanzplatz, die Industrie der Investmentfonds, jedoch auch Forschung bergen wichtige Zukunftsperspektiven, die wir nicht verspielen sollen. Es liegt an uns dafür die Weichen zu stellen durch gut ausgebildete jungen Menschen.

Ein weiterer Schwerpunkt seiner Aussagen betraf die Politik der Sozialleistungen, wo er für eine stärkere soziale Selektivität plädiert. Wir sollen uns diesem Dossier annehmen und in aller Sachlichkeit und ohne Tabu über künftige Ausrichtungen diskutieren. Es gilt ein Abgleiten in Armut zu verhindern und echte Solidarität zu zeigen. Als wichtige Stütze zur Stärkung der Wirtschaftskraft sieht er die Klein- und Mittelbetriebe, besonders im Handwerkerwesen. Sie zu stützen und das Investitionsvolumen auf gutem Niveau zu halten ist dabei das A und O.

Für Gilles Roth steht fest, dass wir schwierigen Zeiten entgegengehen. Wir sollen die Augen daher nicht vor den Realitäten verschließen. „Wir brauchen nicht alles auf den Kopf zu stellen. Doch einige Schrauben und Räder müssen anders und neu justiert werden. Es ist dies im Interesse von Land und Leute!“ so ein kritisch konstruktiver Gilles Roth.

„Mir können d'Staatsschuld net aus dem Rudder lafe loossen“

Im Rahmen der parlamentarischen Debatten zum Budgetentwurf für 2012 sprach CSV-Fraktionspräsident Marc Spautz.



Vor dem Hintergrund der Schuldenkrise machte er ebenfalls deutlich, dass die aktuelle Krise **ohne Währungsunion und Euro noch weitaus dramatischer** wäre:

„D'Stabilitéit, déi den Euro eis bruecht huet, ass fir eng kleng exportorientiert Wirtschaft wéi eis vun essentieller Bedeutung: Mir bedriewen eisen Aussenhandel mat eise wichtigste Wirtschaftspartner an der selwechter Währung. Dat huet de Konditiounen, zu deene lëtzebuergesch Betriber schaffen an exportéieren, handeln an importéieren, eng enorm Previsibilität ginn ...“

D'Alternativ (zum Euro) wier jiddefalls, datt d'Deirecht, „der Feind des kleinen

Mannes“ zu Lëtzebuerg gekomme wier an datt eis Industrie, besonnesch déi export-orientiert, manner gutt giff funktionéieren. D'Resultat wier mat Sécherheet eng manner gënschteg Lag vun de Staatsfinanzen zu Lëtzebuerg an eng wesentlech méi fragil Wirtschaftsstruktur, wa mer dat do net gemaach hätten.“

Marc Spautz verglich die aktuelle Krise mit der Stahlkrise der 70er und 80er Jahre. Der CSV-Fraktionspräsident rief die damaligen Bemühungen des Staates in Erinnerung, um die Stahlindustrie zu stützen und Arbeitsplätze zu erhalten sowie die politischen Massnahmen, die schliesslich bewirkten, dass die Krise überwunden wurde und ein neuer wirtschaftlicher Aufschwung einsetzte:

„Dépenses budgétaires, déi de Staat am Kader vum Plan sidérurgique tëscht 1975 a 87 ausginn huet, hunn am Total bal eng Milliard Euros ausgemeet.“

An der Moyenne sinn all Joer 5% vun de Staatsdepenen an d'Rettung vun der Sidérurgie gefloss. Et handelt sech hei ëm eng fir dës Zäiten onvirstellbar héich Somme, déi nëmmen duerch een

exzeptionelle kollektiven Effort vun der ganzer Bevëlkerung konnt opbruecht ginn.

Dass et während an no dëser Krisenzäit zu Lëtzebuerg awer rëm biergop gaang ass, ass un dräi Elementer fest ze maachen:

- d'Entwécklung vun der Finanzplatz Lëtzebuerg, déi praktesch simultan mat der Krise an der Stollwirtschaft stattfonnt huet;
- d'verstäerkt Diversificatiounsbestréiwung vun eiser Economie
- an eng moderat Lounpolitik Ufank den 80er Joren, déi virun allem op déi temporaire Aussetzung am

Joer 1982 vun der automatischer Lounupassung, spriech dem Index, zeréckzeféieren ass. Eng Moosnam déi et erlaabt huet, de Compétitivité-Coût vun der Lëtzebuurger Economie rëm ze reetabléieren.“

Nachdem der CSV-Fraktionspräsident die Risiken analysiert hatte, die sich aus der dominanten Stellung des Finanzsektors ergeben und auf Schulpolitik, Sozialtransfers sowie die beruhigende Lage am Arbeitsmarkt eingegangen war, legte er unverblümt **die grundsätzliche Position der CSV-Fraktion zur Pensionsreform** dar:

„Fir d'CSV-Fraktioun, muss dës Reform, déi een och an der Optik vun der Of-

sécherung vun de Staatsfinanzen muss gesinn, nohalteg a laangfristeg ausgeleucht sinn an net nëmme fir déi nächst 10 Joer. Wann an de Joeren 2022, 2023, 2024 mol déi éischt Frontalieren, déi an den 80er Joeren an d'Land komm sinn, an de Genoss vun hirer wuelverdengter Pensioun kommen, da fällt, wa mer bis dohin näischt déifgräifendes ënnerholl hunn, eise Pensiounssystem wéi ee Kaartspill zesummen.“

In seinen Schlussfolgerungen ging Marc Spautz auf **die Entwicklung der öffentlichen Finanzen** ein:

„Mir wëssen och, datt mer d'Staatschuld net aus dem Rudder kënne lafe loossen an eis sou héich verschëlde kënne wéi dat scheinbar eis grouss Noperen an anerer maache kënnen, och wann dat aus verschiddene Kreeser vun der Politik an der Gesellschaft anescht ersicht gëtt. Déi intakt Finanzkapazität vum Staat ass fir eis bluttnoutwenneg. (...“

Dofir gëllt et fir eis, nach méi wéi virun, elo ze spueren an d'Staatsfinanzen erëm definitiv an d'Rei, dat heescht an de Equiliber ze bréngen. Hei gëllt, wéi och fir aner Punkten, wat am Koalitionsaccord 2009 ofgemaach ginn ass.“



Handlungsbedarf!

Das Wirtschaftswachstum stockt. In Europa setzt sich die Schuldenkrise fort. Luxemburg ist von den Konsequenzen dieser Negativentwicklungen ebenso betroffen wie alle anderen Staaten.

Vor diesem Hintergrund wäre es unverantwortlich den Kopf in den Sand zu stecken und sich den Realitäten zu verweigern. Wir müssen uns den Herausforderungen jetzt stellen. Gerade weil sie noch überschaubar sind, gerade weil Kurskorrekturen noch maßvoll und sozial ausgewogen vorgenommen werden können. Dies im Gegensatz zu einer Reihe von europäischen Staaten, die gezwungen sind, soziale Leistungen und öffentliche Investitionen massiv zurückzuführen. Die CSV als stärkste politische Kraft wird auch weiterhin alles daran setzen, um zu verhindern, dass den Menschen in unserem Land eine solche Situation erspart bleibt.

Daher muss das Defizit der Öffentlichen Hand abgebaut werden. Am Ziel von ausgeglichenen Staatsfinanzen ist festzuhalten. Eine intakte Finanzkapazität des Staates sichert den Handlungsspielraum auch bei einem Rückgang der Konjunktur.

Daher müssen im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit endlich Resultate erzielt werden und die Trendwende erfolgen. Dringend notwendige Reformen im Bereich der Beschäftigungspolitik und besonders die Reform des Arbeitsamtes dürfen nicht weiter verschleppt werden. Den Worten müssen Taten folgen.

Daher müssen besonders auch Schule und Ausbildung so ausgerichtet sein, dass sie



unsere Kinder und unsere Jugend bestmöglich auf eine Gesellschaft und eine Berufswelt vorbereiten, die sich rasch und grundlegend verändern. Vor allem jedoch muss auf die Anliegen eingegangen werden, die Schüler, Eltern und Lehrer äußern. Was vor allem die Schüler zum Ausdruck bringen, nämlich die Sorge mit ihrer Ausbildung und ihrem Diplom in der Berufswelt von morgen nicht mithalten zu können, darf nicht leichtfertig ad acta gelegt werden.

Öffentliche Finanzen, Arbeitslosigkeit, Schulreformen ... für die CSV ist es keine Option, dass Probleme vor sich hergeschoben und die Politik mehr oder weniger resigniert beobachtet wie sie anwachsen. Die CSV wird die Herausforderungen entschlossen angehen. Es besteht Handlungsbedarf!

Marc Spautz
CSV Generalsekretär

Zeit, um sich Zeit zu nehmen

man fürs Leben lernt und nicht für die Schule, stellt sich dann nicht die Frage was denn heute die Aufgabe der Schule ist? Sicher, es geht darum, dass die nötigen Methoden vermittelt werden. Nach wie vor muss die Schule aber Wissen weitergeben; fundamentales Wissen auf dem alles aufbaut. Bei dieser Aufgabe darf die Schule die schwächeren Schüler nicht vernachlässigen, sie darf aber auch nicht vergessen, die stärkeren zu fördern.

Zu den wichtigen Fragen unserer Zeit gehört auch, wie wir in unserem Lande leben möchten? Wie soll das Miteinander von Luxemburgern und Nichtluxemburgern aussehen? Welchen Wert messen wir dem Begriff Solidarität bei? Sind wir bereit zu teilen und was wollen und können wir teilen? Bei all diesen Überlegungen sollte man sich auch vor Augen führen, dass es eigentlich Zufall und glückliche Fügung ist, dass man hier in Luxemburg geboren wurde und/oder hier leben darf während andere sonst wo auf unserem Planeten unter weit ungünstigeren Vorzeichen zur Welt gekommen sind.

Wir erleben in diesen Tagen und Wochen heftige Diskussionen um unsere Gemeinschaftswährung den Euro und um die Europäische Union. Die

Schuldenlast, die Länder unter den EU-Rettungsschirm zwingt und die Budgetdebatte in Luxemburg machen einmal mehr deutlich, was eigentlich normal sein müsste, nämlich dass man im Prinzip nicht mehr Geld ausgeben kann als man einnimmt. Wenn in dem Zusammenhang dann von Umdenken die Rede ist, ist einerseits ein anderer Umgang mit Einnahmen und Ausgaben gemeint, andererseits geht es aber auch um ein anderes Leben.

Ein Leben, in dem nicht nur das Materielle sondern auch der Mensch im Mittelpunkt steht, ein Denken und Handeln dessen Fundament jene Werte sind, für die wir als CSV stehen und die das Leben eigentlich erst lebenswert machen.

In diesem Sinne: Frohe Weihnachten und ein glückliches 2012.

Michel Wolter
Parteipräsident

Erausforderunge fir eis Gemengen



Déi no Gemengewahle vum 9. Oktober gewielt Gemengeréit trieden dës Deeg hiert Amt un. Op eis Gemengen an hier gewielte Verrieder waarden e sëllegen Erausforderungen.

D'Gemeng, dat ass Proximitéit. Decisiounen, déi vu Gemengenauctoritéite geholl ginn, beréieren direkt den Alldag vun de Bierger. De Kader an deem d'Gemengen hir Missiounen erfüllen, gëtt ëmmer méi exigent, hir Aufgabestellung ass ëmmer méi komplex a méi breet ginn. Dofir besteet och e Konsens iwwert d'Tatsaach, dass sech viles änneren muss, mä leider net iwwert de „Wéi“ vun dësen noutwennege Reformen.

Stark Gemengen

Fir mech gëllt folgende Grondsatz: mir brauche staark Gemengen, déi amstand sinn, hier Autonomie responsabel an effizient auszuspielen, am Déngscht vum Bierger. Dës soll landeswäit geschéien, fir datt de Prin-

zip vun der Gläichheet vum Bierger virum öffentlechen Déngscht respektéiert gëtt.

Et gëtt **dräi wesentlech Aufgabefelder**:

1. eng substantiell territorial Neuordnung,
2. eng nei Regelung vun de Gemengefinanze gekoppelt un eng nei Comptabilitéit an
3. eng fundamental Reform vun der staatlecher Opsicht iwwert d'Gemengen.

D'Zilsetzung vun der Innenpolitik muss et also sinn, d'Konditiounen ze schafe fir landeswäit, flächendeckend, qualitativ gläichwäerteg kommunal Servicer fir all Bierger am Land ze garantéieren. An ech gesinn et als meng Pflicht als Inneminister de Kader ze setzen, fir datt all Bierger an de Genoss vu gudde kommunalen Déngschtleeschunge

kommen. Hei sinn Gemegefusiounen e noutwenneg Mëttel fir eng staark Gemengelandchaft ze kréien.

Allerdéngs: et kann ee keng Fusioun laanscht oder géint de Wëlle vu senger Biergerinnen a Bierger maachen. Dofir ginn se am Kontext vun de Fusiounsprojete consultéiert a stëmmen an engem Referendum iwwert d'Fusioun of.

Reform vun de Gemengefinanzen

Zwou substantiell a vum Secteur jo och vehement gefuerdert Reformen, hänke wesentlech dovun of, wéi eis Gemengelandchaft an Zukunft ausgesäit, well mir dat an der aktueller Situatioun net fäerdeg bréngen.

Do wier als éischt d'Reform vun de Gemengefinanzen, wou et drëms geet, e kohärenten an transparente System ze schafen an deem et keng krass an

objektiv net novollzéierbar Ënnerscheeder méi gëtt.

Fir e kloert Bild ze kréie vun der Situatioun vun eise Gemengefinanzen, maache mer eng Bestandsopnam an Zesummenaarbecht mat der Banque Centrale. Op der Basis vun deenen Erkenntnisser zéie mer d'Conclusiounen fir déi zukünfteg Gestaltung vun de Finanzen vum Gemengewiesen hei zu Lëtzebuerg.

Donieft däre mer net aus den Ae verléieren, datt d'Gemengefinanzen e Bestanddeel vun eisen öffentlechen Finanzen sinn. D'Verscheldung vun de Gemengen ass och Deel vun der öffentlecher Schold vum Land. Dofir stinn d'Gemengen an der Verantwortung bei hirer Finanzgestioun an dem Staat fällt d'Roll zou, dës Finanzgestioun ze iwwerwaachen.

Efficacitéit an Effizienz

Dofir muss mer och d'Budgets- a Finanzkontroll bei de Gemengen iwwerdenken, andeems mer se dem Modell upassen, deen et fir de Staat lo gëtt an no der Methodologie, déi vun der Cour des Comptes praktizéiert gëtt, a besonnesch och wat d'bonne Gestion financière ugeet. Eng Kontroll vun der Legalitéit a vun der Régularitéit geet haut net méi duer: mir brauchen Efficacitéit an Effizienz an der kommunaler Finanzgestioun.

Efficacitéit an Effizienz heescht och eng nei Ausrichtung vun der staatlecher

Opsiicht vun de Gemenge – oder fir déi, déi et léiwer sou nennen, d'Tutelle.

Ech wäert eng Reform proposéieren, déi sou gestréckt ass, datt d'Approbatoun d'Ausnahm ass, an datt de Gros vun de kommunalen Entscheedungen an Autonomie geholl ginn an ouni Approbatoun kënnen a Kraaft trieden, Decisiounen mussen just nach notifiéiert ginn. Ausnahme bleiwen de steierleche Beräich an d'Urbanisatioun.

Fir de Gemengen eng méi nohaltege Finanzpolitik ze erméiglechen, plädéieren ech fir e System vun „blocs de compétences“, deen doranner bestoe muss, datt all Kéier, wann d'Gemengen eng nei Missioun kréie, gläichzäiteg och d'Finanzéierung dovunner muss geséichert sinn. Och wëll ech d'Gemenge virun enger „verstoppten“ Tutelle schützen, déi nei Aufgabe schafft, ouni weider Mëttelen zur Verfügung ze stellen, an zwar duerch eng Legalitéitsregel am Gemengegesetz an am zukünftige Code vun de Gemengen, déi seet, datt keng nei Missioun kann ausserhalb vum Gemengecode geschafe ginn.

Mat all dëse Mesurë kréie mer net nëmmen eng administrativ Vereinfachung, mä mir misste kënnen erreechen, datt eis Gemengen autonom an efficace schaffen kënnen, an datt de Bierger a Steierzueler „value-for-money“ kritt.

Jean-Marie Halsdorf
Inneminister



Analyse der Wahlergebnisse, ein anderer Blickwinkel

Seit Veröffentlichung der Ergebnisse der Kommunalwahlen vom 9. Oktober 2011, drängen sich, zusätzlich zu den bisher veröffentlichten Kommentaren, einige weiterführende Feststellungen auf.

Unter den jeweiligen Spitzenkandidaten der drei vorgestellten Parteien CSV, DP und LSAP, erhält Jean-Marie Wirth (CSV) mit 1031 Einzelstimmen die meisten individuell vergebenen Stimmen, gefolgt von Herrn G. Pettinger (LSAP) 1001 und Herrn D. Frieden (DP) 464. Demzufolge hat sich der Wählerwille unmissverständlich für die Person des Jean-Marie Wirth als Bürgermeister ausgedrückt.

Des Weiteren ist festzustellen, dass von sämtlichen, an eine Partei vergebenen Stimmen, die CSV 54,53 % ihrer Stimmen als Einzelstimmen erhalten hat, LSAP 51,88 % und DP 42,93 %. Somit wollte der Wähler, indem er den Kandidaten der CSV durch seine Einzelstimme gestärkt hat, die Komplementarität der einzelnen Profile innerhalb der homogenen CSV Kandidatenliste besonders hervorheben.

Interessant bleibt auch festzuhalten, dass unter den drei vorgestellten Parteien DP, LSAP und CSV, der Stimmenunterschied der erhaltenen Stimmen des erst nicht-gewählten Kandidaten, im Vergleich zu dem letztgewählten Kandidaten einer gleichen Partei, sich bei der CSV auf nur 10 Stimmen beläuft, LSAP 151 und DP 266. Die CSV hat sich den Wahlen mit einer sehr gut zusammengefügten, homogenen, aus starken Persönlichkeiten bestehenden Mannschaft, gestellt. Demnach hat das Wahlergebnis die CSV bestätigt, welcher es gelungen ist, sehr spezifische Kandidatenprofile mit einem äusserst ausgeprägten professionellen Dynamismus, innerhalb einer Partei, zusammenzubringen.

Demzufolge hat der Wählerwille sich eindeutig für das Einsetzen eines neuen Bürgermeisters in der Person von Herrn Jean-Marie Wirth ausgesprochen. Außerdem wurde die CSV als homogene, aus dynamischen Persönlichkeiten bestehende Gruppe, gestärkt, mit dem klaren Willen, sich für ein gesundes und nachhaltiges Funktionieren und Entwickeln unserer Gemeinde einzusetzen.

Analyse des résultats électoraux, un autre angle de vue

Suite à la publication des résultats des élections communales du 9 octobre 2011 et sur base des données officielles, quelques constats complémentaires s'imposent en marge des analyses publiées.

Parmi les candidats «tête de liste» des trois partis CSV, DP et LSAP présentés, Jean-Marie Wirth (CSV) s'est vu attribuer 1031 voix individuelles, suivi par M. G. Pettinger (LSAP) 1001 et M. D. Frieden (DP) 464. Les électeurs se sont ainsi fortement exprimés en faveur de Jean-Marie Wirth, finalement institué comme notre nouveau bourgmestre.

De l'intégralité des voix reçues par parti politique, CSV s'est vu attribuer 54,53% de ses voix par vote individuel, LSAP 51,88% et DP 42,93%. De cette façon, tout en confirmant la grande homogénéité du groupe CSV, constitué de ses fortes personnalités, le choix de l'électeur s'est orienté suivant les profils caractérisés par leurs qualifications. L'électorat a souhaité se prononcer en faveur de la complémentarité des candidats présentés, en leur attribuant spécifiquement ses voix par choix individuel.

Par ailleurs, des trois partis DP, LSAP et CSV présents aux élections, le différentiel des voix du premier candidat non-élu par rapport au dernier candidat élu par parti, est de 10 voix pour CSV, LSAP 151 et DP 266. Le parti CSV s'est présenté aux élections comme un groupe cohérent, homogène et soudé, composé de fortes personnalités aux qualifications complémentaires. Le scrutin électoral a visiblement confirmé l'acceptation du parti CSV regroupant ainsi des profils spécifiques, tout en faisant preuve d'un grand dynamisme professionnel.

Par conséquent, l'électeur s'est prononcé sans équivoque en faveur de l'institution du nouveau maire de notre commune, en la personne de M. Jean-Marie Wirth, appuyé de l'équipe la plus homogène, dotée de personnalités dynamiques et qualifiées, représentant un large éventail de compétences qui leur permettra de s'engager efficacement à ses côtés dans l'intérêt d'un fonctionnement et d'un développement sains et durables de notre commune.

Skater-Parc Stengefort

An der Gemengerotssitzung vum 29. September 2011 hunn d'CSV-Gemengeréit d'Installatioun vun engem Skater-Parc zu Stengefort matgestëmmt. Dozou sti si och haut nach an dozou steet och déi nei Majoritéit.

Wat ännere wäert, ass de Site, op deem de Skater-Parc soll kommen.

Firwat? – aus der ganz einfacher Ursach, dass den ale Schäfferot et net derwäert fonnt hat, fir mat alle Concernéierten ze schwätzen, ënnert anerem net mam Léierpersonal aus der Stengeforter Schoul, den direkte Noperen vum Site.

Beim Léierpersonal huet sech d'Begeeschterung iwwert de Site a Grenze gehalen, well sech do ganz séier d'Interessi vu Schoul a Skater gestouss hätten.

Deemno war et eng richtig Decisioun, fir den Amenagement vum Skater-Parc op Äis ze leeën, bis dass, am Dialog mat alle Concernéierten, ee geeegente Site fonnt ginn ass.

Et war ganz sécher keen illegalen Akt, fir ee Suspens ze froen, och wann de neie Schäfferot dee Moment nach net am Amt war.

Et war eng Saach vu gesondem Menscheverstand, fir keen irreversiblen fait-accompli ze schaaffen, deem an Zukunft zu endlosen Diskussiounen gefouert hätt.

Wann deem ale Schäfferot, mat senger versammelter Mannschaft, der Meenung war, dat wier eng schlecht Approche, dann hätt hien sech ouni weideres kënnen duerchsetzen an sech op déi Manéier nach ee lescht Denkmal vun absoluter Majoritéit kënnen setzen.

Firwat hien dat wuel net gemaach huet? – ein Schelm wer Böses dabei denkt!

Lors de la réunion du conseil communal du 29 septembre 2011, les conseillers du CSV ont voté pour l'installation d'un «Skater-Parc» à Steinfort. Ils n'ont pas changé d'avis entretemps et la nouvelle majorité est aussi en faveur de la réalisation d'un tel projet.

Ce qui va changer par rapport au projet initial, c'est le site sur lequel cette installation devra être réalisée.

Pourquoi ce changement? – pour la simple raison que l'ancien collège échevinal avait omis de discuter avec toutes les parties concernées, notamment les enseignants de l'école de Steinfort, voisine directe du site prévu.

Les enseignants n'étaient pas en faveur du site, car ils craignaient que les intérêts de l'école et ceux des «skater» allaient très vite se heurter.

Par conséquent, il était un acte de sagesse que de demander de mettre en suspens les travaux jusqu'à ce qu'un site mieux adapté ne soit trouvé – même si le nouveau collège échevinal n'était pas encore assermenté au moment de cette demande. L'essentiel était d'éviter de créer un fait accompli irréversible qui aurait causé des discussions sans fin à l'avenir.

Si l'ancien collège échevinal, et ses troupes militantes, était d'avis que cette approche n'était pas la bonne, il aurait facilement pu s'imposer et s'ériger de cette façon un dernier monument de sa majorité absolue.

Question est de savoir, pourquoi il ne l'a pas fait? – honi soit qui mal y pense!

La section CSV de Steinfort vous invite à son

traditionnel pot de nouvel an

Dimanche, le 15 janvier 2012 à partir de 11.00 heures

au Centre Culturel «Al Schmelz» à Steinfort

Schéi Chrëschtdeeg an e glécklecht neit Joer

Joyeux Noël, paix et bonheur pour l'année nouvelle

Gesegnete Weihnacht und ein erfolgreiches neues Jahr

Blessed Christmas and a peaceful new year

Bon natal et feliz ano novo

Buon natale e felice anno nuovo

